

Empfehlungen für DaZ-freundliche Sprache für Sprachanfänger

zusammengestellt von Dr. Marianne Wiedenmann zur Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EXPERIMINTA in dem Sprachförderprojekt „experimentieren – sprechen – begreifen“ in der Sekundarstufe.
wiedenmann@em.uni-frankfurt.de

Lern- und Arbeitstechniken zum Aufbau von Basiskompetenzen beim Hörverstehen und Sprechen

Auf außersprachliche Signale achten; mit Gestik, Mimik und Pantomimen etwas verdeutlichen
Signale für Nichtverstehen verabreden, z. B. mit Handzeichen „v“ bedeutet „verstehe es nicht“

Fehlende Wörter mit einem Satzmuster erfragen: „Wie heißt das auf Deutsch?“

Umschreiben vormachen, um etwas zu erzählen, beschreiben, erklären, begründen oder zu informieren.
Langsam und mit deutlichen Mundbewegungen sprechen und Pausen vor schwierigen Wörtern machen
Wortgrenzen in Lautfolgen durch Handzeichen markieren

Piktogramme, Signets, Bilder und Icons nutzen

Internationale Wörter als Verstehenshilfen nutzen

Betonte Silben markieren mit einem Handzeichen z. B. Faust oder mit einem dicken Punkt unter der Silbe

Zeichen für betonte und unbetonte Wörter einführen und nutzen

Minimalpaare im Deutschen abhören und mit eigener Sprache vergleichen

Unterschiede bewusst machen z.B. für unterschiedliche Wortpaare (Wind-Wand) die Finger der Hand gespreizt und für gleiche Lautfolgen (Wind-Wind) die Finger der Hand geschlossen zeigen lassen

Hörerwartung aufbauen durch Vorinformationen zu einem Thema z. B. durch Bildmaterial

Satzmelodie durch Heben und Senken der Stimme hervorheben, rhythmisch sprechen mit Stimm-Modulation wie ein Dirigent die Satzmelodie mit Handbewegungen oder Pfeilen kennzeichnen

Floskeln oder Redewendungen mit gestischen „Gänsefüßchen“ hervorheben

Satzstarter bei Spielen visualisieren z. B. Ich packe meinen Koffer ..., Ich sehe etwas, was du nicht siehst

Redemittel in Gesprächen einüben: Ich finde, dass; ich glaube nicht, dass; ich möchte;

Wichtige häufig wiederkehrende Anweisungen als Sprechblasen schreiben und darauf deuten

Redeteile in schriftlichen Anweisungen farblich hervorheben, z. B. bitte,

Beim Hören Notizen z. B. an der Tafel machen und zur Vergewisserung nachfragen

Typische Redemittel zur Eröffnung und Beendigung eines Gesprächs am Telefon auswendig lernen

Schlüsselwörter und Schlüsselbegriffe durch Gesten und Wiederholungen markieren

Fehlende Wörter als „Joker“ mit „hmhm“ signalisieren, nachfragen lernen: „Was haben Sie gesagt?“

Schriftliches Material als Verstehenshilfe nutzen und dabei folgende Gestaltungsmerkmale beachten:

Diese Anregungen orientieren sich an folgender Quelle: Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein. Konkretisierungen zu den Curricularen Grundlagen für Deutsch als Zweitsprache. S. 5 – 12

Für selbstgestaltete, lese-freundliche Texte gelten folgende Merkmale:

- | | | |
|---|-----------------------------|---|
| ■ kurze Zeilen | ■ einfache Sprache | ■ lesetechnisch schwierige Wörter durch Bilder ersetzen |
| ■ Schriftart (z.B. Times Roman oder Garamond) | ■ kurze Sätze | ■ unvertraute Wörter durch bekannte ersetzen |
| ■ Schriftgröße (18 pt.) | ■ pro Satz eine Aussage | ■ lieber Präsens als Imperfekt |
| ■ Buchstaben-Abstand | ■ Übersichtlichkeit | ■ Pronomen nur spärlich verwenden |
| ■ Zeilen-Abstand (24 pt.) | ■ Beispiele verwenden | ■ lieber direkte Rede als indirekte einsetzen |
| ■ Wörter-Abstand | ■ Illustrationen verwenden | ■ lieber Aktiv-Konstruktion statt Passiv-Konstruktion |
| ■ linksbündiger, sinnbezogener Flattersatz | ■ Abkürzungen erklären | ■ wenn Relativ-Sätze, dann dort das Subjekt beibehalten |
| ■ Papier-Farbe | ■ Einsetzen von Silbenbögen | |
| ■ Papier-Dicke | | |

Weitere Empfehlungen, Sprache zu vereinfachen finden Sie bei: www.bmas.de „ratgeber-leichte-Sprache“